

Barrierefreiheit für das Bachneunauge

Um die Durchgängigkeit für Fische und andere Lebewesen in der Gersprenz zu verbessern, soll am Katzensgraben, der um Groß-Zimmern herumführt, ein Fischaufstieg gebaut werden. Umweltministerin Priska Hinz hat vergangenen Freitag vor Ort für diese Maßnahme einen Förderbescheid überreicht.

Groß-Zimmern – Sie kam im dicken Mantel und mit einem dicken Scheck: Hessens Umweltministerin Priska Hinz (Grüne) hat am Freitagvormittag einen Fördermittelbescheid von 1,3 Millionen Euro für den naturnahen Umbau der Gersprenz überreicht.

Zwischen Klein- und Groß-Zimmern, unterhalb des Brückenwerks auf Höhe des Anglerheims, soll die geplante Aufstiegsanlage für Fische und weitere Wassertiere verlaufen. Unter Regie des Wasserverbands Gersprenz wird so am Katzensgraben, einem künstlichen Nebenarm der Gersprenz, der zwischen den Ortsteilen nach Dieburg verläuft, Barrierefreiheit für die Forelle, das Bachneunauge, Krebse, ja gar Muscheln geschaffen werden. 1,55 Millionen Euro kostet die Maßnahme. „Gut investiertes Geld in den Erhalt der Artenvielfalt“, sagte Hinz, die seltenen Fördermittel in dieser Höhe überbringe. Seit bereits 15 Jahren plant der Wasserverband Gersprenz, mittels Fischtreppe wieder einen zusammenhängenden Lebensraum zu schaffen.

„Wir müssen 2,50 Meter Höhenunterschied überbrücken“, erklärte Matthias Sottong, Geschäftsführer des Wasserverbands Gersprenz. 18 bis 19 Becken werden entstehen, je drei Meter lang und stetig aufsteigend. 60 Meter lang wird die Fischtreppe. Dass diese nötig ist, unterstrich ein Zaungast, der sich



Für zwei Jahre gesperrt wird die L 3115 zwischen Groß- und Klein-Zimmern. Hessen Mobil plant einen Rad- und Gehweg sowie ein neues Brückenwerk – darunter verläuft die Fischtreppe zum Katzensgraben.

wenige Meter neben der menschlichen Zusammenkunft niedergelassen hatte. Während des Ministerinnenbesuchs lag ein Fischreiherr auf der Lauer. Im Mündungsbereich des Katzensgrabens zur Gersprenz findet er einen reich gedeckten Tisch. Denn hier tummelt sich das Getier, dem der Sprung auf die höhere Wasserebene nicht gelingt.

Schon seit dem Jahr 2006 ist der Fischaufstieg geplant. Dass die Landesbehörde Hessen Mobil den Neubau eines Rad- und Gehwegs zwischen Groß- und Klein-Zimmern nebst Fahrbahn und Brückenerneuerung plant, kam nicht ungelegen, wenngleich es das Projekt verzögerte. Die Gersprenz verläuft hier parallel und verzweigt sich neben der L3115 zum Katzensgraben. Jetzt wollen Wasserverband und Hessen Mobil zügig beides ausschreiben: Den Abriss der Straßenbrücke über der Gersprenz und das Anlegen der Fischtreppe unterhalb. Im Frühjahr 2022, hofft Matthias Sottong, können die Aufträge an Fachunternehmen vergeben werden und im Sommer kann mit dem Abriss der Brücke begonnen werden. „Sowie die Brücke



1,3 Millionen Euro für das Umweltprojekt: Ministerin Priska Hinz (links) überreicht den Fördermittelbescheid an Margritt Herbst, stellvertretende Vorsitzende des Wasserverbands Gersprenz.

FOTOS: ZAH

abgebrochen ist, können wir mit dem Bau der Fischaufstiegsanlage beginnen.“

Fertig werden soll die noch im Jahr 2022. Mit der Treppe für Wassertiere ist die Durchlässigkeit des Gewässers auf 7,8 Kilometern Länge gewährleistet – das sind 15 Prozent des Laufs der Gersprenz, die knapp 60 Kilometer lang ist und bei Stockstadt in den Main fließt.

Fische gibt es seit 450 Millionen Jahren. Seit einigen Jahrhunderten wird durch

den Menschen ihr ökologischer Lebensraum tangiert, bisweilen zerstört. Flüsse und Bäche werden begradigt, unterirdisch weitergeführt, Abwässer eingeleitet. Nicht erst seit die Klimaerwärmung ein immer drängenderes Problem darstellt, fordert die EU zurückzurudern. Laut Europäischen Wasserrahmenrichtlinien sollten Kommunen bis 2015 ihre Gewässer verbessern und Barrierefreiheit erzielen. In Groß-Zimmern ist man ein gutes Stück

des Weges gegangen. „Natürliche, saubere Bäche und Flüsse gehören zu unserer Lebensgrundlage, die wir schützen müssen“, sagte die hessische Umweltministerin, die auch das nächste Projekt lobt: Die Renaturierung des Katzensgrabens auf 2,1 Kilometern Länge, was ebenfalls für 2022 geplant ist. Priska Hinz verwies darauf, dass man in Hessen an der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinien auf „Hochtouren“ arbeite. Bis 2027 sollen alle Gewässer in einem guten ökologischen Zustand sein.

Während die Fische bald barrierefrei unterwegs sind, kommen auf die Verkehrsteilnehmer massive Behinderungen zu. Rund zwei Jahre könnte die Landstraße zwischen den Ortsteilen gesperrt sein. Die Durchgängigkeit des Straßenverkehrs wird derzeit schon durch die Baumaßnahme in der Groß-Zimmerner Ortsdurchfahrt erschwert. Wie der Erste Beigeordnete Paul Schild mitteilte, sollen die Kanalarbeiten im Ortskern im März 2022 beendet sein, der folgende Endausbau – die Straßengestaltung – im Frühjahr 2023. zah